

### **Ausklang der Theater-Eröffnung mit der Mandolinen-Gesellschaft Riehen**

Was habt Ihr für einen Götti im Stadt-Theater? Diese Frage mussten die Mitglieder der Mandolinen-Gesellschaft Riehen in letzter Zeit immer wieder hören, denn viele Leute fragten sich, wie es kam, dass George Gruntz für sein Monstre-Konzert «Supra-Jazz», das er als Ausklang der Theater-Eröffnung auf den letzten Montagabend im Stadttheater arrangiert hatte, neben internationalen Jazz-Stars, dem Radio-Sinfonie-Orchester Basel unter den lokalen Volksmusikgruppen auch unsere Riehener Mandolinen-Gesellschaft verpflichtet hatte. Einen Götti haben unsere Mandolinen-Spieler sicher nicht, und ihr Präsident Wilhelm Höllstin weiss heute noch nicht, wer George Gruntz diesen Tip, den er nach dem Riesenerfolg sicher nicht bereuen musste, gegeben hat.

Unsere Mandolinen-Gesellschaft pflegt bewusst die volkstümliche Musik und ist die einzige in Basel, die reine Mandolinen-Musik ausübt. In letzter Zeit ist sie nicht mehr konzertmässig aufgetreten und hat vor allem Ständchen in Spitälern und Altersheimen gegeben. Um so erfreulicher war es für die Mitglieder, die im Stadttheater in voller Orchesterbesetzung antraten, dass sich das Publikum zu Beifallstürmen hinreissen liess, welche unsere Freizeitmusiker bis anhin noch nie erlebt hatten. Vor der Kulisse der rund 1000 Zuschauer, die sich auf der Treppe und rings um das Foyer postiert hatten, spielte unsere 1912 gegründete Mandolinen-Gesellschaft unter der Leitung von Walter Lindenlaub nach zwei reinen Mandolinen-Stücken, dem Eröffnungsmarsch «Avanti Coraggio» und «Les Bibelots du Diable» bei völliger Stille im Raum, zusammen mit den Jazz-Solisten Zbigniew Seifert (Polen), Violine, Philip Catherine (Belgien), Gitarre, Isla Eckinger (Basel), Bass, anschliessend noch vier von George Gruntz ausgewählte und bearbeitete Stücke, und zwar: Am Rhein, Wandervogel, Gondelnächte, Wilhelminen-Gavotte

Ein solcher Erfolg verleiht einem Verein neuen Auftrieb, und so hofft die Mandolinen-Gesellschaft, dass junge Mitglieder zu ihr stossen, um so den Nachwuchs zu sichern. Bewährte Musiker stellen sich für den Unterricht zur Verfügung.

J.